

sätzlichen Fragen der Kaderpolitik. Die Kreisleitungen tragen jedoch die Verantwortung für die Entwicklung ihres Kreisgebietes, daher auch für die Entwicklung der Kader in ihrem Gebiet.

Es zeugt von keiner verantwortungsbewußten Einstellung der leitenden Genossen im Kreis, wenn sie ständig von der Bezirksleitung fordern, ihnen Kader zur Verfügung zu stellen.

Die Bezirksleitung und die Kreisleitungen im Bezirk Dresden müssen daher sehr kritisch ihre gesamte kadermäßige Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenzen einschätzen und in einer wirklich offenen und kämpferischen Auseinandersetzung die Mängel und Schwächen in der Kaderarbeit darlegen. Sie sollten ernstlich Lehren daraus ziehen und entsprechend den vom 23. Plenum des ZK gestellten Aufgaben zur Entwicklung einer planmäßigen und systematischen Erziehung, Entwicklung und Förderung der Kader konkrete Maßnahmen festlegen, um zu einer raschen Veränderung in der gesamten Kaderarbeit zu kommen. Das 23. Plenum des ZK gab den Büros der Bezirks- und Kreisleitungen die Empfehlung, monatlich zweimal in besonderen Sitzungen die Probleme der Kaderarbeit, z. B. Fragen der Entwicklung der Kader in bestimmten Zweigen der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrs, der Kader im Staatsapparat, in den Massenorganisationen usw. zu behandeln, d. h. sich mit der systematischen Lenkung der Erziehung und der Auswahl der Kader auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens im Arbeitsgebiet zu beschäftigen.

Mit aller Beharrlichkeit muß der Kampf um die konsequente Einhaltung und Durchsetzung der Lenin-Stalinschen Kaderprinzipien geführt werden. Vor allem ist das Augenmerk auf die Erziehung der Kader zur ideologischen Klarheit zu legen. Die im gesamten Bezirk noch oft zu findende Gleichgültigkeit in ideologischen Fragen muß in kämpferischen Auseinandersetzungen überwunden werden.

Die Bezirksleitung, wie auch die Kreisleitungen haben — entsprechend der Forderung des 23. ZK-Plenums — „sofort den gegenwärtigen Stand der Qualität ihrer Kader gründlich zu untersuchen und Maßnahmen festzulegen zu ihrer politischen und fachlichen Qualifizierung.“

Das müssen die ersten Schritte zu einer planmäßigen Kaderentwicklung, der Schaffung einer Kaderreserve sein. Die Kader müssen so qualifiziert werden, daß sie in einer bestimmten Zeit in der Lage sind, größere Aufgaben und damit höhere Verantwortung zu übernehmen. Die Bezirksleitung muß sich in den Bezirksleitungssitzungen stärker mit den Fragen der Kaderarbeit befassen und das Büro in dieser Frage strenger kontrollieren.

Auch auf der Bezirksparteiaktivtagung muß die Kaderarbeit gründlich und kritisch eingeschätzt werden, damit die Leitung mit Hilfe des Parteiaktivs in der Lage ist, rasch und gründlich zu verändern. In der gesamten Parteiorganisation gilt es, die Fragen der Kaderarbeit auf der Grundlage des 23. Plenums des ZK als die Hauptaufgaben zur Verbesserung der Parteiarbeit anzusehen.

Wenn von der Bezirksleitung dieser beharrliche Kampf um die Veränderung der Kaderarbeit in die gesamte Parteiorganisation getragen und nicht nachgelassen wird, eine planmäßige, systematische Arbeit mit den Kadern zu entwickeln, wird es möglich sein, die im Bezirk vorhandenen Mängel und Schwächen in der Parteiarbeit und bei der Lösung der Beschlüsse des 21. und 23. Plenums des ZK rasch zu überwinden und politisch erfolgreich zu führen.

Heinz Pohl  
Beauftragter des ZK  
für den Bezirk Dresden